

Pockinger Tierschützer kämpfen mit EU-Abgeordneter gegen rumänisches Tötungsgesetz

Stoppt Sternenhof das Hundeleid?

Von VERONIKA PREE

„Wenn dieses Gesetz in Kraft tritt, bedeutet es nie dagewesene Qualen für rumänische Straßenhunde“, sagt Tierschützer Erwin Denkmayr vom Sternenhof bei Pocking über ein umstrittenes Dokument, das am Donnerstag dem rumänischen Parlament zur Abstimmung vorliegen wird. Die 42 Seiten sollen wieder erlauben, was im Jahr 2008 verboten wurde: Das Einfangen und Töten von streunenden Tieren. Damit es nicht soweit kommt, hat sich das Sternenhof-Team jetzt sogar Hilfe auf europäischer Ebene geholt. Eine Abgeordnete des EU-Parlaments, Angelika Niebler, warb bei ihren Kollegen bereits für einen humanen Umgang mit Streunern.

In der aktuell diskutierten Version des „Anti-Streuner-Geset-



Die schöne EU-Abgeordnete Angelika Niebler (CSU) setzt sich ebenfalls dafür ein, dass die grausamen Tötungsstationen in Rumänien nicht legalisiert werden. (Fotos: Archiv)

zes“ wollen seine Unterstürzer härter durchgreifen als je zu vor. Laut neuem Text können einfach alle heimatlosen Vierbeiner aus dem Verkehr gezogen werden – sogar die kastrierten, geimpften und gechipten. Ein geradezu blinder Rundumschlag. Für Denkmayr besonders empörend: „Mit ihrem ri-

gorosen Vorschlag wollen die rumänischen Mandatsträger ein Problem bekämpfen, das erst durch ihre eigene Nachlässigkeit entstanden ist!“

Denn seit im Jahr 2008 die Tötung von Straßenhunden verboten wurde, hätte die rumänische Regierung keine genügenden Maßnahmen unter-

nommen, um die unkontrollierte Vermehrung von Streunern einzudämmen. Denkmayr sagt weiter: „Tierschützer kastrieren immer wieder Hunde in privaten Aktionen, aber ohne staatliche Hilfe reicht es einfach nicht. Wenn jetzt alle Vierbeiner getötet werden, war unsere Arbeit umsonst.“ Er fordert: „Anstatt

inhumane Gesetze auf den Weg zu bringen, soll eine flächendeckende Kastration beschlossen werden.“

Das Sternenhof-Team hat unter anderem eine Protest-Mail veröffentlicht, die auf die drohende tierrechtliche Katastrophe aufmerksam machen soll. Bereits zwei Tage nach Veröffentlichung hatten über 5000 Menschen ihre virtuelle Signatur darunter gesetzt. Für Donnerstag, 24. März ist eine Großdemonstration vor dem rumänischen Konsulat in München geplant.

Und auch von europäischer Ebene kommt Hilfe. EU-Parlamentarierin Angelika Niebler (CSU) teilt die Ansicht, „dass Rumänien die Situation der Straßenhunde auf eine humane Art und Weise regulieren sollte“. Sie appellierte in einem Schreiben an ihre Kollegen, „dementsprechend einzuschreiten“.